

Liebe Leser,

die zweite Arbeitstagung in Wiesloch liegt nun schon einige Zeit zurück. Die Drachen sind alle – hoffentlich – wohlbehalten in ihren Heimatnestern gelandet. Die Arbeitstagung hat sich, dank der großen Resonanz, zu *dem* Ereignis in der „Aufsteller-Szene“ entwickelt. Einen Rückblick auf diese Veranstaltung finden Sie in diesem Heft.

Gunthard Weber hat das Staffelholz an Brigitte und Albrecht Mahr weitergegeben. Die dritte Arbeitstagung soll im April 2001 in Würzburg stattfinden. Wir wünschen dazu Glück und gutes Gelingen!

Da anscheinend über manches Unklarheit herrscht, nochmal kurz etwas zur Organisation: für den Vertrieb dieser Zeitschrift und die Adressverwaltung (den „Verteiler“) ist das Sekretariat in Wiesloch zuständig. Auch die Liste von „Aufsteller/innen“ bekommen Sie vom Sekretariat (Adresse siehe Seite 66).

Über Anregungen, Leserbriefe und andere Beiträge freut sich die Redaktion in München. Die Zeitschrift bekommen Sie bis Herbst 1999 kostenlos. Änderungen erfahren Sie von uns frühzeitig.

Ursprünglich wollten wir in dieser Nummer das Thema „Phänomenologie“ fortführen. Es erreichten uns aber ein Artikel von Albrecht Mahr und ein Interview von Brigitte Gross mit Bert Hellinger zu den Beziehungen von Lebenden und Toten in den Familienaufstellungen. Diese Beiträge erscheinen uns so wichtig, daß wir sie in den Vordergrund stellen möchten. Die Lösungen zwischen Toten, vor allem zwischen Opfern und Tätern, und zwischen den Lebenden und den Toten sind in letzter Zeit ins Zentrum der Aufstellungsarbeit gerückt und verweisen vielleicht auf ihr Tiefstes und Unbeschreiblichstes.

Bei unseren Autoren bedanken wir uns und wünschen unseren Lesern eine bereichernde Lektüre.

Die Redaktion